

Investment News

Jubiläumsausgabe

100

ERSTE  SPARKASSE 



Anlagethemen im Fokus Investment News

Ausgabe 100
Dezember 2024



ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA
Kann Donald Trump die US-Wirtschaft entfesseln?
Seite 6

In unserer Jubiläumsausgabe gehen wir auf Spurensuche in der deutschen Wirtschaft: Denn nach 2023 dürfte die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt auch 2024 leicht schrumpfen. Zwei Rezessionsjahre in Folge gab es in der Nachkriegsgeschichte erst einmal. Und zwar 2002 und 2003, während der letzten Strukturkrise. Dennoch sind die Kurse am deutschen Aktienmarkt deutlich gestiegen und haben am 3. Dezember zum ersten Mal sogar die 20.000er Marke überwunden. Wie passt das zusammen? Im „Thema im Fokus“ gehen wir dieser Frage nach.



Übernahme und neue Strategie
Siemens will den Umbau zum Digitalkonzern weiter beschleunigen
Seite 9

+Deregulierung und Steuersenkungen: Marktexpert:innen sind der Meinung, dass US-Aktien von der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten weiter profitieren dürften. In der Rubrik „Fonds im Fokus“ möchten wir daher diesmal einen Fonds vorstellen, der vor allem in Aktien von ausgewählten Unternehmen mit Sitz oder Börsennotiz in Nordamerika investiert und bei der Aktienauswahl auch auf strenge Nachhaltigkeitskriterien achtet.



Trotz momentaner Herausforderungen
Infineon bleibt langfristig zuversichtlich
Seite 10

Außerdem gehen wir der Frage nach, wie sich die DAX-Konzerne Infineon und Siemens angesichts der schwachen Wirtschaft in der Heimat schlagen, erklären, mit welchen Herausforderungen die Video- und Musik-Streaming-Branche konfrontiert ist, und zeigen auf, wie Sie mit Kapitalschutz in das glänzende Edelmetall Gold veranlagen können.



Goldmarkt in Feierlaune
Mit Konsolidierungen und Schwankungen muss gerechnet werden
Seite 12

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Deutschland: Zwischen Wirtschaftsflaute und DAX-Rekorden

Jahrzehntelang war Deutschland die wirtschaftliche Lokomotive Europas. Doch diese Zeiten sind längst vorbei. Was das Wachstum angeht, gehört die Bundesrepublik inzwischen zu den Schlusslichtern auf dem alten Kontinent. Für 2024 rechnet die EU-Kommission mit einem Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,1 Prozent, nach einem Schrumpfen um 0,3 Prozent in 2023, während sie für die gesamte Währungsunion ein Plus von 0,8 Prozent in Aussicht stellt. Zwei Rezessionsjahre in Folge: Das gab es in der Nachkriegsgeschichte erst einmal, und zwar 2002 und 2003. Weder in der Finanzkrise noch in der Corona-Pandemie ist die deutsche Volkswirtschaft zwei Jahre hintereinander geschrumpft. Auch die weiteren Aussichten sind alles andere als rosig: Zwar traut die Brüsseler Behörde der größten Volkswirtschaft Europas für 2025 ein BIP-Plus von 0,7 Prozent

zu – aber dies wäre das geringste Wachstum aller Euro-Länder. 2026 soll es dann zu einem Wachstum von 1,3 Prozent reichen. Pessimistischer ist die EU-Kommission nur für Italien mit einem erwarteten Anstieg von 1,2 Prozent.^{1,2}

Strukturelle Probleme

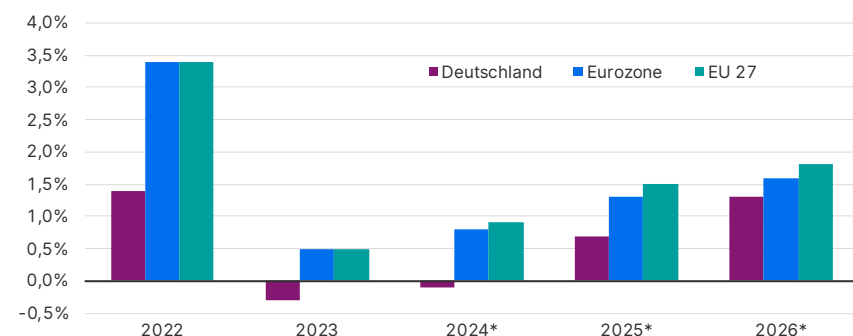
Für die enttäuschende Entwicklung führen die Expert:innen des Münchener ifo-Instituts und dem Kieler Institut für Weltwirtschaft (ifW) mehrere Gründe an, die zunehmend auch „struktureller“ Natur seien, sagte ifW-Präsident Moritz Schularick. So belasten nach Ansicht des Ökonomen etwa die Haushaltskürzungen der Bundesregierung die Wirtschaft, während alte Kernindustrien zu lange nicht auf Veränderungen reagiert hätten. Das betonen auch die ifo-Expert:innen: „Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, Co-

rona-Pandemie, Energiepreisschock und eine veränderte Rolle Chinas in der Weltwirtschaft setzen etablierte Geschäftsmodelle unter Druck und zwingen Unternehmen, ihre Produktionsstrukturen anzupassen.“³ Die vielen geopolitischen Unsicherheiten tun ihr Übriges.⁴

Eskalation in der Handelspolitik?

Mit großer Sorge blicken Ökonom:innen vor allem in die USA. Donald Trump hatte im Falle seiner Wiederwahl als US-Präsident umfassende Importzölle auf Waren aus der EU angekündigt. Sollte er seinen Worten Taten folgen lassen, wäre Deutschland unter den EU-Staaten am härtesten betroffen. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW Köln) hat errechnet, dass Zölle und Gegenzölle in Höhe von jeweils 20 Prozent zu einem Einbruch des deutschen BIPs von 1,5 Prozent im Jahr 2028 führen könnten. In der Euro-Zone insgesamt wäre der BIP-Rückgang mit 1,3 Prozent nicht ganz so groß. „Die Exportnation Deutschland mit ihrem besonders hohen Offenheitsgrad ist anfälliger für globale Handelskonflikte“, erklärt IW-Forscher Jürgen Matthes.⁵ Entsprechend hart würden Deutschland auch die von Trump angekündigten Strafzölle für Einfuhren aus China treffen.⁶ „Diese Lücke mit inländischem und europäischem Konsum des Binnenmarkts zu füllen, wird fast unmöglich“, sagt IW-Direktor Michael Hüther⁷ – zumal viele Haushalte angesichts der wirtschaftlichen Un-

Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschland, Eurozone & EU 27 - ab 2022 mit einer Prognose bis 2026



*Prognose; Quelle: EU-Kommission, Statistisches Bundesamt, Eurostat; Stand: 15. November 2024

¹ Quelle: n-tv; Stand: 15. November 2024

² Quelle: Süddeutsche Zeitung; Stand: 9. Oktober 2024

³ Quelle: Tagesschau; Stand: 5. September 2024

⁴ Quelle: Berliner Morgenpost; Stand: 15. November 2024

⁵ Quelle: Handelsblatt; Stand: 24. Oktober 2024

⁶ Quelle: n-tv; Stand: 26. November 2024

⁷ Quelle: zdfheute; Stand: 10. November 2024

⁸ Quelle: Business Insider; Stand: 17. Oktober 2024

sicherheiten derzeit ohnehin ihr Geld lieber auf die hohe Kante legen als es für Konsum auszugeben.⁸ Die Sparquote der privaten Haushalte im Euro-Raum stieg im zweiten Quartal 2024 auf 15,7 Prozent und damit deutlich über den vor der Pandemie verzeichneten Durchschnitt von 12,9 Prozent.⁹ Ein Wachstum 2025 ist also noch lange keine ausgemachte Sache, zumal es noch viele weitere Baustellen gibt.

Ampel-Aus mit ungewissen Folgen

Eine große Belastungsprobe für die deutsche Wirtschaft ist laut Hüther der vorzeitige Bruch der Regierungskoalition und insbesondere das Scheitern des Bundestages, einen Haushalt für 2025 zu verabschieden. Dies könnte die Wirtschaft 2025 erneut in die Rezession treiben, warnte der Ökonom. Er forderte daher alle Parteien im Bundestag auf, sich bis zur Wahl Anfang nächsten Jahres doch noch zu einem Haushalt für 2025 und anderen wichtigen Reformen zusammenzurufen und für die vielen Herausforderungen besser gewappnet zu sein.¹⁰

Zu viel Pessimismus?

Auch der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, hat angesichts der schlechten wirtschaftlichen Lage in Deutschland alle Beteiligten zu verantwortungsvollem Handeln aufgerufen. Gleichzeitig warnte er aber auch vor zu viel Pessimismus. Die Stimmung sei deutlich schlechter als die Realität, so Fratzscher. Man habe keine tiefe Rezession, sondern eine Stagnation. Während die Industrie schrumpfe, wachse der Dienstleistungsbereich und es gebe gute Beschäftigungszahlen, so der Experte. Er sieht zudem die Chance, dass die Wirtschaft im nächsten Jahr um ein Prozent wachsen könnte. Die Politik habe alle Karten in der Hand, die Rahmenbedingungen zu verbessern, so der DIW-Präsident.¹¹

Zinswende im Euroraum

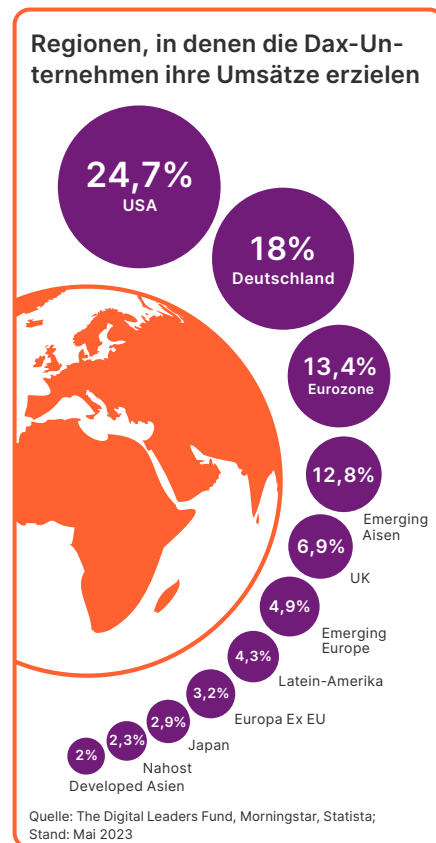
Schützenhilfe könnte die Wirtschaft auch von der Europäischen Zentralbank (EZB) bekommen. Die Inflation in der Eurozone hat sich nämlich überraschend deutlich stärker ab-

geschwächt, als Anfang des Jahres auch nur zu hoffen war: im Oktober lag sie bei 2,0 Prozent.¹² Dieser Wert entspricht exakt der von der EZB angepeilten Marke, die die Devisenhüter:innen als ideal für den Währungsraum betrachten. Die meisten Marktbeobachter:innen gehen daher davon aus, dass die Notenbank die Zinsen im Dezember weiter senken wird. Es wäre bereits das vierte Mal in diesem Jahr.¹³ Niedrigere Zinsen beleben die Wirtschaft. Für Unternehmen macht sie es günstiger Investitionen zu tätigen. Für Verbraucher machen sie den Konsum im Verhältnis zum Sparen attraktiver. Gerade für die Konjunktur in Deutschland liegen darauf aktuell einige Hoffnungen. Die Einkommen dort sind zuletzt deutlich gestiegen.⁸ Inklusiv Nebenvereinbarungen nahmen die Tariflöhne im Sommerquartal um 8,8 Prozent zu. Das ist laut Bundesbank die höchste Rate seit dem Sommer 1993. Im Euro-Raum lag das Plus bei 5,42 Prozent.¹⁴

An die Schwarzmalen:innen gerichtet, betonte DIW-Präsident Fratzscher zudem, dass viele deutsche Unternehmen trotz der herausfordernden Zeiten nach wie vor satte Gewinne erzielen.¹¹ Das belegt auch eine Auswertung der Beratungsgesellschaft EY. Demnach verzeichneten 63 Prozent der 40 DAX-Unternehmen im dritten Quartal 2024 ein Umsatzplus und 59 Prozent der Konzerne ein Wachstum beim Gewinn. „Es ist also keineswegs so, dass alle deutschen Top-Konzerne sich in einem Abwärtsstrudel befinden – im Gegenteil: Für viele zeigt der Trend weiterhin nach oben“, so Henrik Ahlers, Vorsitzender der Geschäftsführung bei EY. „Dabei zählen sich auch Restrukturierungsmaßnahmen der Vergangenheit oder Anpassungen des Geschäftsmodells aus.“¹⁵ Siemens etwa hat sich in den vergangenen Jahren von einem Mischkonzern mit vielen traditionellen Geschäftsfeldern im Industriesektor zu einem effizienten Player im Digitalzeitalter gewandelt¹⁶, der nun davon profitiert, dass weltweit Staaten und Unternehmen immer mehr in digitale Lösungen investieren, etwa in der Infrastruktur, beim Aufbau und der Modernisierung von Schienenverkehr und in der Industrie.^{17,18} (siehe Seite 8).

Deutschland-Abhängigkeit sinkt

Für etliche deutsche Top-Konzerne hat die Konjunktur in Deutschland zudem nur noch eine begrenzte Bedeutung.¹⁹ Sie sind international aufgestellt und erwirtschaften inzwischen den Großteil ihrer Erlöse jenseits der Landesgrenzen. Bei den DAX-Unternehmen beträgt die inländische Umsatzquote gerade mal noch 18 Prozent. Das schmälert ihr heimisches Leiden. Gleichzeitig profitieren sie vor allem von der starken US-Wirtschaft und den aufstrebenden Schwellenländern. Darüber hinaus haben viele Unternehmen auch ihre Produktion ins Ausland verlagert, wo niedrige Energiekosten und teils wirtschaftsfreundliche Bedingungen locken. So befanden sich 2023 nur noch 29 Prozent der Vermögenswerte der DAX-Unternehmen – also Fabriken, Büros, Maschinen – in Deutschland.²⁰ Die Stimmung am deutschen Aktienmarkt ist daher auch alles andere als schlecht. Tatsächlich konnte der DAX seit Jahresbeginn deutlich zulegen und am 3. Dezember zum ersten Mal sogar die 20.000er Marke überwinden.²¹



⁹ Quelle: Bundesbank; Stand: 17. Oktober 2024

¹⁰ Quelle: regionalHeute; Stand: 21. November 2024

¹¹ Quelle: Deutschlandfunk; Stand: 28. Oktober 2024

¹² Quelle: Tagesschau; Stand: 19. November 2024

¹³ Quelle: FAZ; Stand: 25. November 2024

¹⁴ Quelle: Der Standard; 20. November 2024

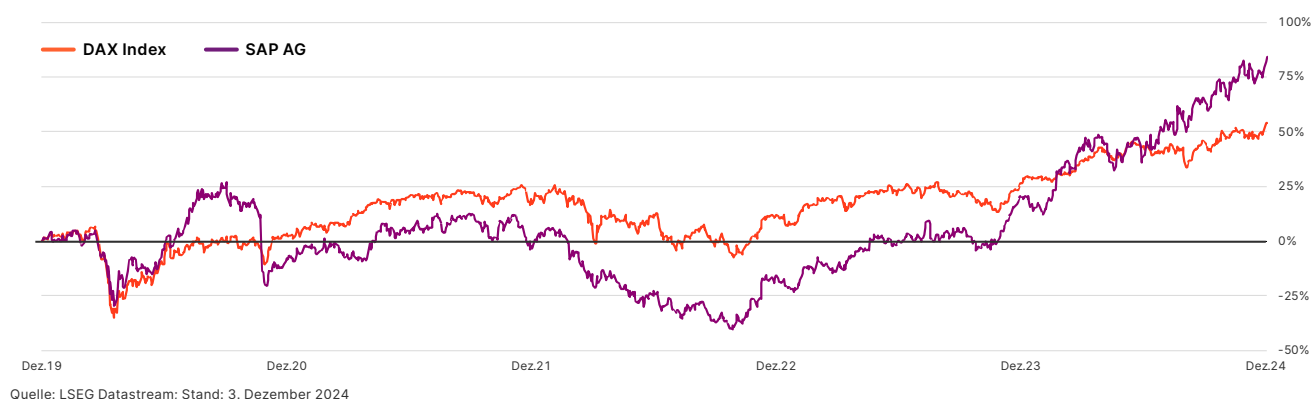
¹⁵ Quelle: EY; Stand: 14. November 2024

¹⁶ Quelle: zfk; Stand: 9. Jänner 2020

¹⁷ Quelle: Produktion; Stand: 14. November 2024

¹⁸ Quelle: Tagesschau; Stand: 14. November 2024

Wertentwicklung DAX Index vs. SAP AG - 5 Jahre

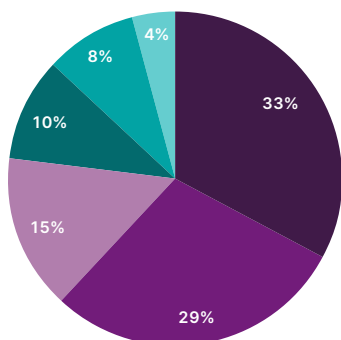


Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. In der Wertentwicklung werden keinerlei renditemindernde Auswirkungen von Provisionen, Gebühren und anderen Entgelten auf den Kursverlauf berücksichtigt.

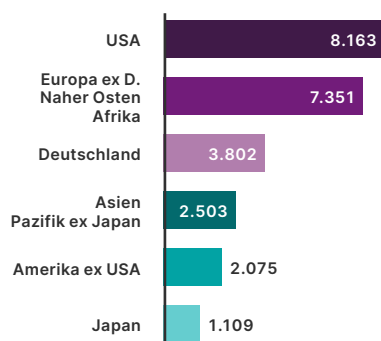
Börsenüberflieger aus Walldorf

Vor allem die Aktie des Software-Unternehmens SAP macht allen Unsicherheiten und schlechten Wirtschaftsnachrichten zum Trotz mit kräftigen Kursgewinnen auf sich aufmerksam. Seit Anfang Jänner ging es um mehr als zwei Drittel nach oben.²¹

SAP Umsatz nach Regionen - Zeitraum Q1-Q3/2024



Umsatz in Millionen Euro



Quelle: SAP Q3 Quartalsbericht; Stand: 22. Oktober 2024

Nicht ohne Grund: Die Geschäfte bei Deutschlands wertvollstem Börsenkonzern laufen angesichts der Megatrends Cloud-Computing und Künstliche Intelligenz (KI) weiter prächtig. Umsatz und Gewinn konnten im dritten Quartal trotz angespannter Wirtschaftslage in vielen Regionen deutlich gesteigert werden.²² Auch, dass SAP sein KI-Geschäft stärken will und dafür Anfang des Jahres einen Großumbau mit Stellenstreichungen in die Wege geleitet hat, kommt an der Börse gut an. Dieses sei teuer, könnte sich aber bei erfolgreicher Umsetzung lohnen, hieß es dazu von Analyst:innen. Vor allem für das Cloudgeschäft hat sich das Management viel vorgenommen: 2025 will der Vorstand durch die Implementierung von KI mehr als 21,5 Milliarden Euro Umsatz in dem Bereich schaffen. 2023 erzielte die Sparte ein Plus von 20 Prozent auf 13,7 Milliarden Euro.²³ Im Übrigen: SAP erwirtschaftet gerade einmal 15,8 Prozent seiner Erlöse in Deutschland.²⁰

Investment mit Teilschutz

Eine Investmententscheidung allein auf das Herkunftsland zu beschränken, wäre also zu kurz gegriffen. Wer bei einer Veranlagung in ein deutsches Top-Unternehmen dennoch das Risiko reduzieren möchte, könnte einen Blick auf die Protect Pro Aktienanleihe der UBS auf SAP werfen. Das Wertpapier bietet neben einem Kupon von 7,25 Prozent p.a., der unabhängig

von der Kursentwicklung gezahlt wird, einen 20-prozentigen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung der Barriere. Denn diese wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notiert die Aktie dann auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt sie darunter, erfolgt die Tilgung durch die Lieferung von SAP-Aktien zum Ausübungspreis. Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil:
7.25% UBS Protect Pro
Aktienanleihe auf SAP SE 24-25

Emittentin	UBS AG
ISIN	DE000UBS6ER4
Basiswert	SAP SE
Begebungstag	30.12.2024
Fälligkeit	30.12.2025
Verzinsung p.a.	7,25 % fix
Nennbetrag	EUR 1000
Ausübungspreis	100 % des Schlusskurses der Aktie am 23.12.2024
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹⁹ Quelle: Die Rheinlandpfalz; Stand: 2. September 2024
²⁰ Quelle: Focus; Stand: 16. April 2024

²¹ Quelle: LSEG Datastream, Stand 3. Dezember 2024
²² Quelle: ariva; Stand: 21. Oktober 2024

²³ Quelle: Manager Magazin; Stand: 24. Jänner 2024

ERSTE  SPARKASSE 

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



Gold in Schlagdistanz zu seinem Allzeithoch – wie geht es weiter?

28. Nov. 2024

[Mehr zum Thema Gold](#)



Börsengänge - Diese Neuzugänge könnten uns 2025 erwarten

21. Nov. 2024

[Mehr zum Thema Börsengänge](#)



Keine Jahresendrally ohne Window Dressing?

14. Nov. 2024

[Mehr zum Thema Window Dressing](#)



Trumps Wahlsieg und seine Folgen

07. Nov. 2024

[Mehr zum Thema Trumps Wahlsieg](#)



ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA

Kann Donald Trump die US-Wirtschaft entfesseln?

Lange hatten Anleger:innen auf die US-Wahl hin gefiebert. Das Ergebnis kam schnell und war eindeutig. Donald Trump wird im Jänner als 47. US-Präsident erneut für 4 Jahre ins Weiße Haus einziehen, nachdem er bereits von 2017 bis 2021 an der Spitze der größten Volkswirtschaft der Welt stand.¹ Die Republikaner erzielten auch in beiden Kammern des Kongresses, dem Senat und dem Repräsentantenhaus, die Mehrheit. Diese vollständige Kontrolle wird als „Red Sweep“ bezeichnet und ermöglicht den Republikanern großen Handlungsspielraum. Zentrale Gesetzesvorhaben können ohne erhebliche Gegenwehr der Demokraten einfacher durchs Parlament gebracht werden. „Die Leute wollen, dass wir unsere ‚Amerika-zuerst‘-Politik nun umsetzen“, sagte der republikanische Sprecher des Repräsentantenhauses, Mike Johnson.²

US-Aktienmarkt feiert Trump

Die US-Aktienmärkte reagierten positiv auf das Wahlergebnis. Der Leitindex S&P 500 sprang auf ein neues Allzeithoch und übertraf anschließend erstmals die 6000-Punkte-Marke. Damit setzten die US-Märkte ihre schon 17-jährige Outperformance gegenüber dem Rest der globalen Märkte fort. Zuletzt machten sie rund die Hälfte der gesamten Kapitalisierung aller Aktienmärkte weltweit aus.³

Eine Erklärung für die positive Reaktion auf das Wahlergebnis ist, dass Steuererhöhungen ausbleiben dürften, die bei einem Sieg der Demokraten zu erwarten gewesen wären. Unter Trump könnte es umgekehrt Steuersenkungen geben, wodurch die Nachsteuergewinne der Firmen steigen würden. Zudem rechnen Expert:innen mit einer deutlichen Deregulierung.¹ Diese Maßnahmen könn-

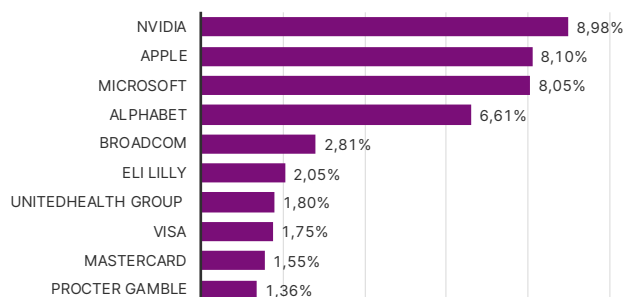
ten die US-Wirtschaft entfesseln und den Wahlspruch „America First“ bzw. „Make America Great Again“ erfüllen. Finanzwerte wie JPMorgan nahmen einen solchen positiven Effekt vorweg und zählten zu den großen Gewinnern. Auch die Aktien von Tesla legten massiv zu. Schließlich hatte Tesla-Chef Elon Musk mehr als 100 Millionen US-Dollar in die Wahlkampagne von Donald Trump gesteckt. Nun könnte der Elektroautobauer von gelockerten Regeln für selbstfahrende Fahrzeuge profitieren.⁴

Es gibt auch klare Risiken

Maßnahmen wie Steuersenkungen und Deregulierung können das Wirtschaftswachstum fördern. Allerdings käme dies Expert:innen zufolge zum falschen Zeitpunkt. Denn das Wirtschaftswachstum ist bereits kräftig und die Inflation liegt über dem Zentralbankziel. Die Folge könnte eine

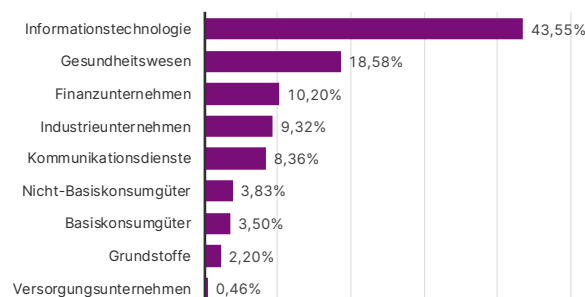
Anlagestruktur des ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA

Top 10 Aktien



Quelle: ERSTE ASSET MANAGEMENT; Stand: 31. Oktober 2024

Aktien - Sektoren



¹ Quelle: Erste Asset Management; Stand: 7. November 2024

² Quelle: Tagesschau.de; Stand: 13. November 2024

³ Quelle: Apollo Academy; Stand: 2. Oktober 2024

⁴ Quelle: Forbes; Stand: 22. November 2024

⁵ Quelle: Erste Asset Management; Stand: 12. November 2024

⁶ Quelle: ZDF.de; Stand: 17. November 2024

⁷ Quelle: Reuters; Stand: 15. November 2024

Überhitzung der Wirtschaft sein. Zudem dürfte Trump auf höhere Importzölle und weniger Zuwanderung setzen, was inflationäre Effekte verstärken und die Zentralbank zwingen würde, die Zinsen wieder anzuheben. Sollte die Fed dagegen nicht unabhängig agieren können, wäre ein Vertrauensverlust in den US-Dollar möglich. Unter Trump wird auch erwartet, dass die Staatsschulden künftig noch stärker als bislang steigen.¹ Kommt es dazu, dürften die Schulden und die damit verbundenen Herausforderungen vor allem am Anleihemarkt wieder in den Fokus rücken.

Auch am Aktienmarkt reagierten nicht alle Sektoren positiv. Initial gaben vor allem Titel aus dem Bereich erneuerbarer Energien nach, die von einer befürchteten Kürzung beim Inflation Reduction Act betroffen wären.⁵ Zudem nominierte Trump den Ölmagnat und Klimawandel-Leugner Chris Wright zum Energieminister.⁶ Auch Pharmawerte fielen, als mit Robert F. Kennedy Jr. ein Impfskeptiker als künftiger Gesundheitsminister aufgestellt wurde.⁷ Ein weiteres Risiko ist ein möglicher großer Handelskonflikt. Die erhoffte Lösung geopolitischer Krisen wäre dagegen positiv. Hier bleibt aber abzuwarten, inwieweit das tatsächlich gelingt.

Interessante Aussichten trotz Unsicherheiten

Was Trump genau machen wird, ist aktuell noch unklar. Schon seine ers-

te Amtszeit war von einer gewissen Unberechenbarkeit geprägt.⁵ Die damit verbundenen Unsicherheiten und Kursschwankungen könnten noch zunehmen, was sich negativ auf Aktien auswirken würde. Andererseits hat Trump in seiner letzten Amtsperiode die US-Aktienmärkte als Erfolgsindikator herangezogen. Wurden seine Maßnahmen dort negativ aufgenommen, folgte alsbald ein Umdenken. Die USA könnten also trotz volatiler Regierung weiter vom Status als weltweiter Technologievorreiter und dem zuletzt sehr guten Wirtschaftsumfeld profitieren. Eine Möglichkeit, daran zu partizipieren, bietet der ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA. Der Fonds investiert in Aktien ausgewählter Unternehmen mit Sitz oder Börsennotiz in Nordamerika. Zuletzt waren fast ausschließlich US-Werte enthalten, kanadische Aktien wurden nur beigemischt. Am höchsten gewichtet war der IT-Sektor mit Werten wie NVIDIA, Apple und Microsoft. Auch Pharma- und Gesundheitsfirmen wie Eli Lilly und United-Health sowie Finanztitel wie Visa und Mastercard waren unter den Top 10 Schwergewichten.⁸

Wie schon im Namen ersichtlich wird, im Fonds der strenge Nachhaltigkeitsansatz der Erste Asset Management angewendet, die in diesem Bereich als Vorreiter gilt.⁹ Dabei werden ökologische, soziale sowie Governance-Kriterien berücksichtigt und im Rahmen eines Best-in-Class-Ansatzes sowie unter strengen Ausschlusskri-

terien angewandt. Der hohe Standard wird durch eine externe Zertifizierung überprüft. Deshalb eignet sich der Fonds besonders für Anleger:innen, die nachhaltig in den amerikanischen Aktienmarkt investieren möchten.

Hinweis: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

Produktprofil: ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA

ISINs	AT0000822812 (Ausschütter) AT0000822655 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	01.03.1990
Fondsrechnungsjahr	01.07. bis 30.06.
Ausschüttungsdatum	01.09.
Empfohlene Behaltedauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,8 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagegesellschaft	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

⁸ Quelle: Erste Asset Management; Stand: 30. Oktober 2024

⁹ Quelle: Erste Asset Management; Stand: 26. November 2024

NEWS

Gewinnfreibetrag nutzen

ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2029

Unternehmer:innen und Freiberufler:innen können unter bestimmten Voraussetzungen mit dem Gewinnfreibetrag einen Teil ihres Gewinns steuerfrei stellen, indem sie in ausgewählte Wertpapiere oder in bestimmte Anlagegüter investieren.

Bis zu Gewinnen in Höhe von 33.000 Euro wird der Grundfreibetrag von 15 Prozent, entsprechend bis 4.950 Euro, automatisch in der Steuererklärung zuerkannt. Bei höheren Gewinnen können die Unternehmer:innen in ausgewählte Wertpapiere oder bestimmte Anlagegüter investieren. Diese sind in der Steuererklärung auszuweisen. Gemäß prozentualer Staffelung steigt der Freibetrag bis zur Bemessungsgrundlage von 583.000 Euro auf maximal 46.400 Euro. Nach Ablauf der Mindestbeholdendauer von 4 Jahren kann jederzeit ohne Nachversteuerung verkauft werden.

Eine Möglichkeit, den Gewinnfreibetrag zu nutzen ist der **ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2029**. Dieser Fonds hat eine Laufzeit von knapp über 4 Jahren und erfüllt die gesetzlichen Auflagen für eine steuerlich wirksame Veranlagung.

Das Startportfolio des Fonds besteht aus Emittenten mit einem Investment Grade Rating. Bonitätsverschlechterungen führen nicht automatisch zu Verkäufen. Der Fonds investiert zu 30% bis 100% in Staatsanleihen und von 0% bis 70% in Unternehmensanleihen. Alle Anleihen lauten auf Euro. Bitte beachten Sie, dass Bonitätsverschlechterungen zu Kursrückgängen und Ausfällen führen können.

Der ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2029 kann noch bis 13. Dezember 2024 gezeichnet werden. Offizieller Start ist am 16. Dezember. Auch danach können

Anleger:innen noch eine Woche lang, bis zum 23. Dezember 2024, investieren. Anschließend ist keine Ausgabe mehr vorgesehen.

Das tatsächliche Startportfolio kann gegebenenfalls abweichen. Im Rahmen des aktiven Managements können sich die genannten Portfoliopositionierungen jederzeit ändern. Bonitätsverschlechterungen führen nicht automatisch zu Verkäufen.

Der Portfoliowert am Ende der Laufzeit kann aufgrund der Ausschüttungspolitik, von Marktschwankungen, der Fondskosten oder aufgrund von Ausfällen auch niedriger sein als die ursprüngliche Investition.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

Fondshinweise: ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2029

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt. Die Verwaltungsgesellschaft behält sich das Recht vor, den Investmentfonds nicht aufzulegen, sofern zum Beispiel das Fondsvolumen auf Basis der während der Zeichnungsfrist vorliegenden Zeichnungen zu gering ist, um ein kosteneffizientes Management gewährleisten zu können.

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2029 kann zu wesentlichen Teilen in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten iSd § 72 InvFG 2011 investieren.

Der ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2029 beabsichtigt gemäß den von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.





Übernahme und neue Strategie

Siemens will den Umbau zum Digitalkonzern weiter beschleunigen

Konjunkturlaute, nicht abreißende Negativschlagzeilen: die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist schlecht. Vor allem in der Industrie. Einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zufolge schätzen nur noch 19 Prozent der Betriebe ihre Lage als „gut“ ein. „Das ist ein deutliches Alarmsignal“, mahnte Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben.¹ Auch am Traditionskonzern Siemens geht das teils schwache Konjunkturmilieu nicht spurlos vorüber. Trotzdem hat das Unternehmen seinen Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr gesteigert und unter dem Strich sogar einen Rekordgewinn erwirtschaftet.²

Technologie statt Industrie

Bei der Vorstellung der Zahlen verwies CEO Roland Busch auf die breite Aufstellung seines Unternehmens sowie die zunehmende Fokussierung auf langfristige globale Trends. Insbesondere in den Sektoren Elektrifizierung und Mobilität bleibe die Nachfrage nach Infrastrukturlösungen trotz wackeliger Weltkonjunktur groß, sagte er. Eine der großen Stärken von Siemens sieht Busch darin, die reale und die digitale Welt zu verknüpfen. Das werde heute immer wichtiger, so der Manager. Und deswegen investiere man natürlich auch weiterhin in Software.³ Erst vor wenigen Wochen hatte Siemens im Softwaregeschäft einen Zukauf getätigt: Für zehn Mrd. Dollar schluckten die Münchener das US-Hightech-Unternehmen Altair Engineering. Es ist die zweitgrößte Übernahme in der Konzerngeschichte und ein großer Schritt weiter in Richtung Technologiekonzern. Altair ist weltweit führend bei

der Verbindung der großen Trends Datenwissenschaften und Künstliche Intelligenz. Zusammen mit den Zahlen kündigte Siemens außerdem ein Programm mit dem Namen „One Tech Company“ an, das die Unternehmensteile enger verzahnen soll.²

Wiederkehrende Tilgungschance

Wenig Hoffnung auf schnelle Besserung macht sich Busch unterdessen für das lahmende Aushängeschild Digital Industries. Die Nachfrage nach Automatisierungstechnik in Europa, vor allem aber in China ist wegen der Konjunkturlaute und der vollen Lager schwach. Man werde daher die eine oder andere Anpassung machen müssen.⁴ Wie für viele andere Unternehmen stellt sich natürlich außerdem auch für Siemens die Frage, wie es auf dem größten Markt USA⁵ weitergeht, wenn Donald Trump die Regierungsgeschäfte übernimmt. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments in die Aktie kann daher derzeit sicher nicht schaden. Dass man auch mit Teilschutz eine interessante Rendite erzielen kann, zeigt eine neue Memory Express Anleihe von Barclays. Mit dem Papier können sich Anleger:innen vor Kursverlusten der Aktie von bis zu 35 Prozent am Laufzeitende schützen und dennoch die Chance auf einen Zinskupon von 7,75 Prozent p.a. wahren. Zudem besteht die Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung, wenn die Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über dem Ausübungspreis notiert. Gelingt das bereits Ende Dezember 2025, wird die Anleihe zum Nennbetrag plus Zins getilgt. Liegt sie darunter, aber auf oder oberhalb der Kupon-Barriere, wird der Zinskupon aus-

gezahlt und die Laufzeit verlängert sich zumindest um ein Jahr. Bei noch tieferen Aktienkursen entfällt die Kuponzahlung zunächst. Sie wird allerdings nachgereicht, wenn an einem der folgenden Stichtage die Bedingungen wieder erfüllt sind (Memory-Effekt). So kann es bis zum finalen Bewertungstag gehen. Dann entscheidet die Finale-Rückzahlungs-Barriere darüber, ob die Anleihe zum Nennbetrag inklusive aller eventuell ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird oder Siemens-Aktien geliefert werden. In letzterem Fall kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: Barclays Memory Express Anleihe auf Siemens AG (II) 24-29

Emittentin	Barclays Bank PLC
ISIN	DE000BC0K9F6
Basiswert	Siemens AG
Begebungstag	31.12.2024
Finale Fälligkeit	31.12.2029
Memory-Zinssatz	7,75 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 30.12.2025
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 23.12.2024
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale-Rückzahlungs-Barriere	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

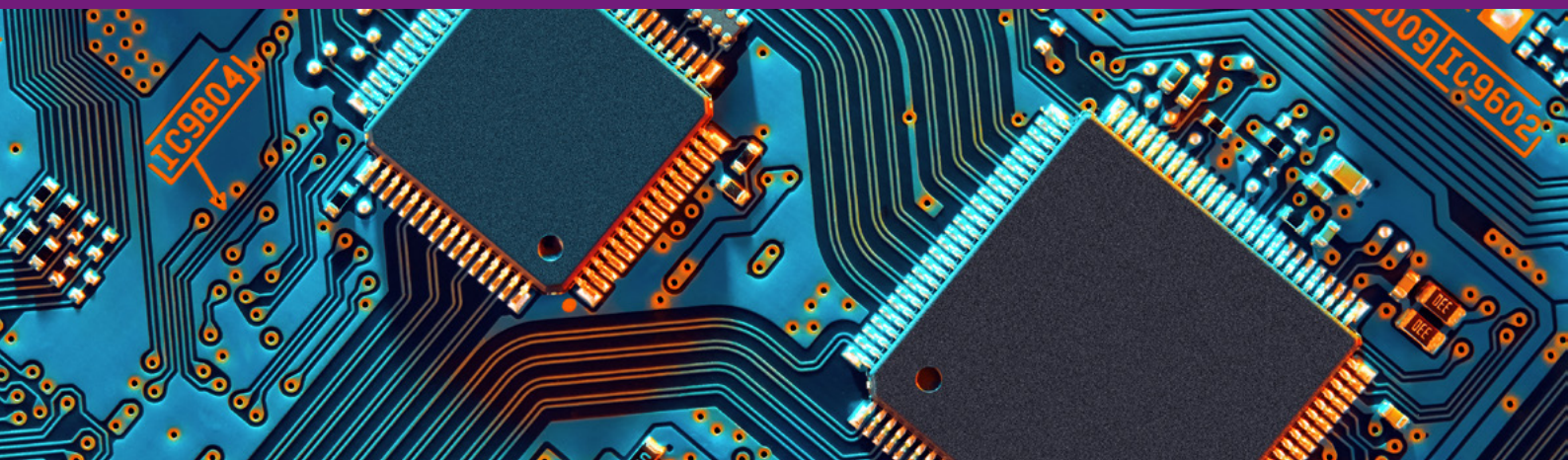
¹ Quelle: DIHK, Stand: 29. Oktober 2024

² Quelle: Manager Magazin, Stand: 14. November 2024

³ Quelle: Tagesschau, Stand: 14. November 2024

⁴ Quelle: Manager Magazin, Stand: 14. November 2024

⁵ Quelle: Siemens, Stand: 27. November 2024



Trotz momentaner Herausforderungen

Infineon bleib langfristig zuversichtlich

Die Halbleiterindustrie durchlebt derzeit turbulente Zeiten.¹ Zwar steuert der Markt nach dem Rücksetzer im vergangenen Jahr wieder auf ein zweistelliges Plus zu. Allerdings wird die Erholung fast ausschließlich von Künstlicher Intelligenz (KI) getragen. In den Endmärkten abseits von KI sieht es dagegen weiter mau aus.^{2,3} Vor allem die Automobilhersteller zögern mit Bestellungen. Der deutsche Chipkonzern Infineon hat seine Aktionär:innen daher auf ein verhaltenes Geschäftsjahr 2024/25 eingestimmt – mit leicht rückläufigen Umsätzen und einer Segmentenergebnis-Marge, die sich voraussichtlich von zuletzt 20,8 auf etwa 15 bis 20 Prozent verschlechtern dürfte.⁴

Trends sind intakt

Langfristig bleibt Firmenchef Jochen Hanebeck für sein Unternehmen aber weiter zuversichtlich. Die strukturellen Wachstumstreiber seien voll intakt, so der Manager.⁵ Auch die jüngsten Bauprojekte sieht er trotz der aktuellen Schwierigkeiten nicht gefährdet. „Die beiden Projekte in Dresden mit unserer Beteiligung sind voll im Zeitplan. Ab September nächsten Jahres sollten die Maschinen kommen, 2026 startet bereits die Produktion.“¹ Große Wachstumschancen sieht der Vorstand in der Sparte Power & Sensor Systems (PSS), die Halbleiter liefert, mit denen Netzwerkrechner mit wesentlich weniger Strom auskommen. „Der Energieverbrauch von Rechenzentren ließe sich um zehn bis 20 Prozent senken, wenn überall auf der Welt die modernsten Produkte von Infineon eingesetzt würden“, erklärte PSS-Chef Adam White.⁶

Kürzlich ist es Infineon zudem erstmals gelungen, einen 300-mm-Wafer auf Galliumnitrid-Basis (GaN) zu entwickeln. Auf diese Wafer passen 2,3-mal mehr Halbleiter als auf die bislang üblichen Scheiben mit 200 Millimeter Durchmesser, was die einzelnen Endprodukte nicht nur effizienter, sondern auch günstiger und im Vergleich zu Konkurrenzprodukten somit attraktiver macht.⁷ „Dieser bemerkenswerte Erfolg unterstreicht unsere Position als Innovationsführer in den Bereichen GaN und Powersysteme“, ordnete Hanebeck den technologischen Durchbruch ein, von dem er sich eine führende Rolle in dem stark wachsenden Markt erhofft.^{8,9,10} Für Aktionär:innen ebenfalls nicht uninteressant: Auch Expansion durch Zukäufe bleibt weiterhin ein Thema. Es gäbe immer wieder Stellen, wo man sich ergänzen könnte, gerade in den USA und Europa, so Hanebeck. Und fügte hinzu: „Wir könnten uns Übernahmen in Höhe von ein paar Milliarden Euro leisten.“¹

Alternative zum Direktinvestment

Ein Investment in Infineon hat daher durchaus einen gewissen Charme. Wer dabei vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Fix Kupon Express Anleihe von der Citi werfen. Das Papier zahlt unabhängig von der Kursentwicklung einen fixen jährlichen Zinskupon in Höhe von 6,75 Prozent. Die Anleihe wird überdies am Ende der Laufzeit bereits dann zum Nennbetrag getilgt, wenn die Infineon-Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über der finalen Rückzahlungsbarriere von 50 Prozent notiert. Dank der Expressfunktion kann die An-

leihe zudem vorzeitig fällig werden. Dazu muss die Aktie an einem der Bewertungstage auf oder über ihrem Ausübungspreis notieren. Kommt es jedoch nicht zu einer vorzeitigen Rückzahlung und weist die Aktie am Laufzeitende ein Minus von mehr als 50 Prozent auf, kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals entstehen, da eine entsprechende Anzahl von Infineon-Aktien zum Ausübungspreis geliefert wird. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 6,75% Citi Fix Kupon Express Anleihe auf Infineon Technologies AG 24-28

Emittentin	Citigroup Global Markets Funding Luxembourg S.C.A.
ISIN	DE000KJ5DEG8
Basiswert	Infineon Technologies AG
Begebungstag	30.12.2024
Finale Fälligkeit	04.01.2029
Verzinsung p.a.	6,75% fix
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 09.01.2026
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 23.12.2024
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100% des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	50% des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100% des Ausübungspreises

¹ Quelle: Finanznachrichten; Stand: 9. August 2024

² Quelle: Handelsblatt; Stand: 28. Oktober 2024

³ Quelle: heise online; Stand 28. Oktober 2024

⁴ Quelle: Manager Magazin; Stand: 12. November 2024

⁵ Quelle: FAZ; Stand: 12. November 2024

⁶ Quelle: Handelsblatt; 18. März 2024

⁷ Quelle: WinFuture; Stand: 12. September 2024

⁸ Quelle: Manager Magazin; Stand: 11. September 2024

⁹ Quelle: Handelsblatt; Stand: 13. September 2024

¹⁰ Quelle: vdi nachrichten; Stand: 11. September 2024



Netflix, Amazon und Spotify

Drei dominante Streaming-Schergewichte

Der Kampf der Streaming-Anbieter um Marktanteile ist in vollem Gange. Betrugen die weltweiten Umsätze im Jahr 2017 noch rund 25 Milliarden US-Dollar, werden für 2027 schon 128 Milliarden erwartet.¹ Jeder möchte sich einen Teil des Kuchens sichern. Hinter Netflix sind Amazon Prime Video und Disney+ die größten Anbieter im Video-Streaming Markt.² Am zufriedensten sind Nutzer:innen aber nach wie vor mit Netflix.³ Rund 280 Millionen Haushalte weltweit nutzen die Plattform, was einem Publikum von etwa 600 Millionen Menschen entspricht.⁴ Diese Größe erlaubt dem Platzhirsch hohe Gewinne. Im letzten Quartal stieg der Gewinn gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15 Prozent auf 9,8 Milliarden US-Dollar. Auch die operative Marge legte von 22 auf 30 Prozent zu. Für die Zukunft sieht das Management noch Potenzial nach oben.⁵ Doch es gibt auch starke Konkurrenz, vor allem in den USA. Amazon Prime Video liegt dort vor Netflix.⁶ Zwar ist Streaming bei Amazon nur ein Teil des Prime-Angebots, es werden aber trotzdem hochwertige Originalinhalte und Live-Events übertragen.⁷ Insgesamt nutzen über 200 Millionen Menschen weltweit Amazon Prime für Shopping sowie Video- und Musik-Streaming. Der geschätzte Jahresumsatz von Prime Video liegt immerhin bei etwa 15,4 Milliarden US-Dollar.⁸

Während Netflix das Video-Streaming groß machte, hat Spotify das Musikhören für immer verändert. Die

schwedische Firma dominiert den 30 Milliarden US-Dollar schweren Markt für Musik-Streaming⁹ vor Apple, Tencent und Amazon.⁹ Dabei wird auf ein kombiniertes Modell mit kostenloser, werbefinanzierter Nutzung und kostenpflichtigen Abos gesetzt. Unter den 640 Millionen Nutzern weltweit sind inzwischen 252 Millionen Abonnenten. Die Rechnung scheint aufzugehen. Im 3. Quartal lag der Umsatz mit 4 Milliarden Euro 19 Prozent über dem Vorjahreszeitraum, die Bruttomarge betrug rund 31 Prozent. Unter dem Strich blieben 454 Millionen Euro Gewinn. „Wir waren nie in einer stärkeren Position“, sagte Gründer und CEO Daniel Ek.¹⁰ Auch das einst visionäre Ziel von einer Milliarde Nutzern scheint bis 2030 erreichbar.¹¹

Investment mit Teilschutz

Trotz zuletzt positiver Aussichten aller drei Firmen sollte man nicht vergessen, dass die Erwartungen entsprechend hoch sind. Enttäuschungen sind nicht auszuschließen, gerade angesichts des intensiven Konkurrenzkampfs in der Branche. Wie empfindlich die Aktien sein können, zeigte die Berg- und Talfahrt der vergangenen Jahre bei Netflix und Spotify. Anleger:innen, die deshalb vorsichtig agieren möchten, könnten einen Blick auf die neue Protect Pro Anleihe von Barclays auf die Aktien von Netflix, Amazon und Spotify werfen. Das Wertpapier hat eine feste Laufzeit von einem Jahr und bietet neben dem fixen Kupon von 12,5 Prozent einen 35-prozenti-

gen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung, da die Barriere nur am Laufzeitende betrachtet wird. Notieren am Bewertungstag alle drei Aktien auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt jedoch nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung der Anleihe durch Lieferung der Aktie, die ausgehend vom Ausübungspreis am schlechtesten performte (Worst-of-Prinzip). Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 12,50% Barclays Protect Pro Streaming 24-25

Emittentin	Barclays Bank PLC
ISIN	DE000BC0K9G4
Basiswerte	Netflix, Amazon, Spotify
Begebungstag	31.12.2024
Fälligkeit	30.12.2025
Verzinsung	12,50 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % der Schlusskurse der Aktien am 23.12.2024
Barriere bei finaler Beobachtung	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Statista; Stand: März 2024

² Quelle: Digital Trends Media; Stand: 2. Oktober 2024

³ Quelle: Forbes; Stand: 15. August 2024

⁴ Quelle: Netflix Investor Relations; Stand: 18. Juli 2024

⁵ Quelle: Netflix Investor Relations; Stand: 17. Oktober 2024

⁶ Quelle: mediaplaynews.com; Stand: 16. Oktober 2024

⁷ Quelle: TradingView; Stand: 18. Oktober 2024

⁸ Quelle: Coolest Gadgets; Stand: 6. November 2024

⁹ Quelle: Statista; Stand: 12. November 2024

¹⁰ Quelle: Spotify Investor Relations; Stand: 12. November 2024

¹¹ Quelle: euronews; Stand: 9. Juni 2022



Goldmarkt in Feierlaune

Mit Konsolidierungen und Schwankungen muss gerechnet werden

Der Goldpreis hat sich im bisherigen Börsenjahr 2024 von seiner glänzenden Seite gezeigt. Nimmt man das jüngste Allzeithoch, das Gold am 30. Oktober 2024 bei einem Kurs von 2.789,95 USD markierte, summiert sich das Plus seit Jahresbeginn bis dahin auf rund 35 Prozent. Allerdings war dies nur eine Momentaufnahme, denn die anschließende Konsolidierung, die mit der Bekanntgabe des Wahlsiegs von Donald Trump zum 47. US-Präsidenten einsetzte, löschte einen Teil der Buchgewinne umgehend wieder aus. Kursausschläge bei Gold mögen nicht ganz so explosiv wie beim „kleinen Bruder“ Silber ausfallen, heftig sind sie aber allemal. Insofern bleibt abzuwarten, wie sich das gelbe Edelmetall in den verbleibenden knapp vier Wochen bis Jahresende schlagen wird, denn nicht nur kaufmännisch gilt: abgerechnet wird zum Schluss!

Zentralbanken kaufen Gold

Neben geopolitischen Spannungen, hohen Staatsschulden und drohenden Konjunktüreintrüben, welche allesamt Gold als Krisenwährung und „sicheren Hafen“ in den Fokus der Anleger:innen rücken, sind es – ähnlich wie in den beiden Jahren zuvor – vor allem die gesteigerten Zentralbankkäufe, die den Goldkurs stützen bzw. antreiben. Weltweit akkumulierten Zentralbanken allein in den letzten drei Jahren – vorausgesetzt das 4. Quartal 2024 fällt nicht statistisch aus der Reihe – annähernd 3.000 Tonnen Gold.¹ Dabei ist bemerkenswert, dass nicht etwa eine einzelne Zentralbank federführend war, sondern sich die Zukäufe breit auf viele

Länder verteilte. Während 2021 noch die thailändische Zentralbank mit 90 Tonnen die größte Käuferin am Goldmarkt war, übernahm 2022 die türkische mit 147 Tonnen das Zepter, ehe 2023 die chinesische Zentralbank mit über 215 Tonnen die Spitzenposition übernahm. 2024 dürfte nach jetzigem Stand die polnische Zentralbank die größten Goldzuwächse verzeichnen, allerdings auf einem deutlich niedrigeren Niveau – bis September 2024 beliefen sich die Zukäufe auf circa 61 Tonnen. Auch Gold ETFs sind im 3. Quartal 2024 – erstmalig seit dem 1. Quartal 2023 – wieder auf die Käuferseite gewechselt und haben ihre Netto-Position um 95 Tonnen aufgestockt.² Aus beiden Tatsachen kann man keine Rückschlüsse auf zukünftige Preisentwicklungen beim Gold ableiten, sie belegen vielmehr, dass sowohl von privater als auch institutioneller Seite Interesse am Rohstoff Gold besteht.

Garant Anleihe und Goldinvestment im Paket

Für Anleger:innen, die in Gold investieren wollen, ohne auf eine defensive Ausrichtung zu verzichten, könnte der neue Gold Garant von BNP Paribas interessant sein. Die auf 1 Feinunze Gold in USD (LBMA Gold PM Fixing) basierte Garant Anleihe hat eine Laufzeit von 5 Jahren und bietet Anleger:innen die Möglichkeit, 1:1 an Kursanstiegen des Basiswerts bis zum Höchstrückzahlungskurs von 125 Prozent des Nennbetrags zu partizipieren. Gleichzeitig sorgt die Kapitalgarantie dafür, dass Investor:innen am Laufzeitende selbst bei einer negativen Wertentwick-

lung der Feinunze Gold den eingezahlten Nennbetrag von 100 Prozent zurück-erhalten. Zudem ist der Gold Garant währungs-gesichert („Quanto“), so dass der Wechselkurs EUR/USD für die Berechnung der Rückzahlung zur Fälligkeit nicht relevant ist, also kein Währungsrisiko besteht. Gleichwohl gilt es zu berücksichtigen, dass der Anspruch auf Rückzahlung zu 100 Prozent des Nennbetrags nur zur Fälligkeit besteht und ein vorzeitiger Verkauf zu Kapitalverlusten führen kann. Darüber hinaus tragen Anleger:innen bei einem Investment das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, also das Risiko von Änderungen der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: BNP Gold Garant 24–29

Emittentin	BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH
ISIN	DE000PC99ZP6
Basiswert	1 Feinunze Gold in USD (LBMA Gold PM Fixing)
Begebungstag	30.12.2024
Fälligkeit	03.01.2030
Nennbetrag	EUR 1.000
Partizipation	1:1 an der Wertentwicklung des Basiswerts bis maximal zum Cap von 25 %
Mindestrückzahlungskurs	100 % des Nennbetrags
Höchstrückzahlungskurs	125 % des Nennbetrags
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: World Gold Council; Stand: 30. Oktober 2024

² Quelle: World Gold Council; Stand: 7. November 2024

Länderspezifische Aktienmarktentwicklung seit Jahresanfang; Legende: grün: über +0,3 % ; gelb: zwischen +0,3 % und -0,3 % ; rot: unter -0,3 % ; Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 04. Dezember 2024

Investmentwetter

Internationale Indizes		
Österreich	ATX	3.548,57
Deutschland	DAX	20.016,75
Europa	ESTOXX50	4.878,51
USA	S&P 500	5.973,10
Japan	NIKKEI	39.276,39
Tschechien	PX	1.707,61
Polen	WIG 20	2.240,58
Ungarn	BUX	77.690,26
Rumänien	BET	16.065,90
Slowakei	SAX	296,92

Internationale Währungen		
EUR/CHF	0,9318	+0,32%
EUR/GBP	0,8289	-4,39%
EUR/USD	1,051	-4,77%
EUR/NOK	11,6188	+3,45%
EURJPY	158,02	+1,52%
EUR/CZK	25,14	+1,78%
EUR/PLN	4,2905	-1,24%
EUR/HUF	414,86	+8,27%
EUR/RON	4,9761	+0,04%
EUR/CNY	7,6111	-2,91%

Rohstoffe (in USD)		
Ölpreis (WTI)	70,1	-2,10%
Ölpreis (Brent)	73,83	-4,20%
Gold	2.641,26	+28,04%
Silber	30,94	+30,11%
Palladium	973,46	-11,60%
Platin	952,43	-3,99%

Weitere Informationen zu den Märkten und neuesten Trends erhalten Sie [hier](#).

Prozentangaben stellen die prozentuale Entwicklung seit Jahresanfang dar.
Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.
Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 04. Dezember 2024

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine **Werbemitteilung** und nicht um eine **Anlageempfehlung**. Diese Werbemitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Diese Finanzprodukte werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter

dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21

Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen für die Emission von Produkten der Erste Group Bank AG erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: Bei Anleihen: www.erstegroup.com/prospekte bzw. <https://www.erstegroup.com/de/ueber-uns/erste-group-emissionen> Bei Fonds: Erste Asset Management GmbH unter www.erste-am.at Bei Immobilien-Fonds: ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. unter www.ersteimmobilien.at. Bei Wohnbauanleihen: s Wohnbaubank unter www.swohnbaubank.at

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“.

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH erhalten Sie kostenlos hier: BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH, Europa-Allee 12, D-60327 Frankfurt/Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte/> und <https://derivate.bnpparibas.com/zertifikate/>

Die Unterlagen für Emissionen von Produkten der Barclays Bank PLC erhalten

Sie kostenlos hier: Barclays Bank PLC, Zertifikate Team, Taunusturm, Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main.

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivatives.cib.barclays/theme.app.app> oder <https://home.barclays/investor-relations/fixed-income-investors/prospectus-and-documents/structured-securities-prospectuses/>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Citigroup Global Markets Funding Luxembourg S.C.A. erhalten Sie kostenlos hier: Citigroup Global Markets Europe AG New Issues Department, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://de.citifirst.com/rechtliche-dokumente/>

Die Unterlagen für Emissionen von Produkten der UBS AG erhalten Sie kostenlos hier: UBS Europe SE, Bockenheimer Landstrasse 2-4, 60306 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.ubs.com/keyinvest>

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Group Bank AG ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Impressum (vollständiges Impressum unter www.erstebank.at/impressum abrufbar):

Herausgeberin: Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien, **Layout & Gestaltung:** Benjamin Vollmann, k25 Neue Medien. Neue Werbung., **Erscheinungsweise:** 12 x jährlich